

Fischarten-Datenblatt

Name:	HONIGFADENFISCH
Wissenschaftl. Name:	Trichogaster chuna
Herkunft:	Nordöstliches Indien, Assam und Bangladesh
Größe:	5 cm
Beckenlänge:	60 cm
pH-Wert:	6,5-7,5
Wasserhärte:	3-15° dGH
Temperatur:	24-28° C
Ernährung:	feines Lebend-, Flocken- und Pflanzenfutter, auch pulverisierte FD-Tabletten

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Der Honigfadenfisch, beziehungsweise Honiggurami (früher Colisa chuna) zählt seit kurzem zur Gattung Trichogaster. Grund dafür ist der Längsstreifen des Honigfadenfisches, alle anderen Colisa-Arten weisen Querstreifen auf. Dieser Fisch bewohnt fast den gesamten indischen Subkontinent, wo er die Sümpfe und Reisfelder des Tieflandes bewohnt.

Haltung

Dieser kleine, friedliche Fisch ist zur Haltung in kleinen Becken (ab 60x30x30: 54l) geeignet. Angaben von 40 cm Beckenlänge reichen zwar in der Größe aus, sind aber Tierquälerei für den schwimmfreudigen Fisch. In freier Wildbahn bewohnt der Honigfadenfisch ruhige, stark bepflanzte Gewässer. Dies sollte man im heimischen Aquarium ebenfalls bieten, die Fische bevorzugen eine Schwimmpflanzendecke und Moorkienwurzeln, die das Becken strukturieren (Dies ist vor allem in der Paarungszeit nötig).

Der Fisch ist gut vergesellschaftbar, nur auf allzu große, rabiante oder flossenknabbernde Beckenmitbewohner sollte verzichtet werden.

Honigfadenfische sind paarbildend, können aber auch gut in einem kleinen Schwarm gehalten werden. In puncto Futter stellt die Art kaum Ansprüche, er verspeist jegliches Flockenfutter. Abwechslungsreiche Fütterung mit Lebendfutter (z-B. Cyclops oder Artemia) tut dem Fisch gut und lässt seine Farbenpracht erst richtig erstrahlen.

Zucht

Man kann beim Honigfadenfisch sehr einfach die Geschlechter ermitteln. Die Männchen sind leuchtend orange und an der Unterseite schwarz. Die Rückenflosse ist gelb. Das Weibchen dagegen ist relativ farblos und eher braun. (http://www.freeonline.nl/show_image.php?picture_id=2223 Oben Männchen, unten Weibchen.)

Zur Zucht sollte man ein laichbereites Paar, erkennbar an der plötzlichen Revierbildung der Männchen, in ein separates Zuchtbecken von etwa 40 Litern geben, in dem der Wasserstand nicht höher als 15 cm sein sollte. Bei einer Temperatur fängt das Männchen fast augenblicklich mit dem Schaumnestbau an. Die Balz selbst ist sehr kurz und unspektakulär. Das Männchen versucht das Weibchen durch Zickzack-Schwimmen unter das Nest zu befördern, anschließend umwickelt er es mit seinem Körper und dreht es auf den Rücken, so dass der Laich sofort ins Schaumnest abgegeben wird.

Heruntergefallene Eier werden vom Männchen aufgesammelt und ins Nest

Fischarten-Datenblatt

gespuckt, während des Weibchen in Laichstarre verfallen ist. Nach dem Ablachen sollte das Weibchen wieder in das normale Becken gesetzt werden, da das Männchen nun aggressiv das Nest verteidigt. Je nach Temperatur schlüpfen die Jungfische nach 36 bis 48 Stunden und können so dann mit Infusorien und anderem Feinstfutter aufgezogen werden.

[img]http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/8/89/Colisasota_male.jpg/280px-Colisasota_male.jpg[/img]

Weniger kräftig gefärbtes Männchen (Quelle:

http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Colisasota_male.jpg GNU FD-Lizenz)

In der Paarungszeit reagieren die Männchen überraschend aggressiv auf gleichgeschlechtliche Artgenossen. Wenn nicht viel genug Platz zur Verfügung steht, kümmern die unterlegenen Männchen und verlieren sichtbar an Farbintensität. Exemplare im Zoohandel sehen oft so aus, da die Fische sehr stressempfindlich sind.